

König vertritt Manzelli

J. König hat die deutsche General-Vertretung für die Vakuumheber des renommierten Herstellers Manzelli übernommen.

Manzellis Angebot an Vakuumhebern reicht vom einfachen 1-Platten-Sauger (mit oder ohne Handpumpe) bis zum 4-Platten-Sauger für große Werkstücke oder Tranchen. J. König bietet zudem einen speziellen, extra für den deutschen Markt entwickelten Vakuum-Heber für Küchenarbeitsplatten an: Die Traverse ist 2 m lang und kann wahlweise mit drei oder vier schmalen Sonder-Saugplatten ausgestattet werden.

Typisch für die Vakuum-Heber von Manzelli ist die automatische Schwenkung von 0 bis 90°. Die Saugplatten eignen sich für jedes

Material, egal ob mit polierter, gesägter, rauer, beflammter, gebürstete oder gestockter Oberflächen. Sie können einzeln verschoben, um 90° gedreht oder abgesperrt werden. Auch Arbeitsplatten mit Ausschnitten oder kleinere Platten lassen sich somit problemlos heben. Das Ansaugen bzw. Lösen des Vakuums wird über ein Sicherheitsgleitventil mit Blockierung gesteuert. Für den sicheren Transport sind alle Vakuum-Heber mit einem intelligenten Sicherheitssystem ausgestattet. Sobald das Vakuum die Toleranzgrenze unterschreitet, werden sowohl ein akusti-



Der VAM 4 PN / 500 TK

sches als auch ein optisches Warnsignal ausgelöst. Die Rahmenkonstruktion und Saugplatten sind aus Edelstahl, der Reserve-Vakuum-Behälter ist aus rostfreiem Stahl.

J. König GmbH & Co.
Werkzeugfabrik
Dieselstraße 2
76227 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 4 09 05 30
Fax: 07 21 / 4 09 05 33
E-Mail: info@j-koenig.de
Internet: www.j-koenig.de

Vier Gewinner

Auf der Stone+tec hat die Firma Möller-Chemie Steinpflegemittel GmbH auf ihrem Stand ein Gewinnspiel veranstaltet und vier PDA Computer mit GPS Naviga-



Jürgen Möller (rechts) und Matthias Spreitzer übergeben den Preis an Thomas Christel.

tionssystem verlost. Jetzt wurden die Gewinner ermittelt und die Preise verteilt. Drei PDAs blieben in Deutschland, einer ging nach Holland. Die Möller-Geschäftsführer Matthias Spreitzer und Jürgen Möller überreichten drei Preise persönlich. Gewonnen haben Thomas Christel, Betriebsleiter der SteinGalerie in Würzburg; Manfred Hauschild, Betonwerksteinmeister in Weimar und Türk Wunsch, Natursteinwerke Theuma. Der vierte PDA ging in die Niederlanden

an Jan Opreij vom BouwCenter; ihn überreichte Hans van Zwol, Geschäftsführer der Möller-Chemie BENELUX. Alle Gewinner freuten sich sehr. Es ergaben sich gute Fachgespräche.

Möller-Chemie Steinpflege-
mittel GmbH
Ziegelstraße 2
93346 Ihrlerstein
Tel.: 094 41 / 17 69 40
Fax: 094 41 / 1 76 94 99
Internet:
www.moeller-chemie.de

Neu im Team

Wilhelm Stahl verstärkt seit Anfang September das Verkaufsteam von Fickert + Winterling. Der Diplom-Ingenieur ist kein Neuling in der Branche; seit 1977 war er bei der Firma Arbes (Kreuztal) tätig – zuletzt als Verkaufsleiter. Bei seiner Vorstellung würdigte der geschäftsführende Gesellschafter von Fickert + Winterling, Harald Seeberger, Stahls langjährige Erfahrung und Kompetenz. Er werde auch alle anderen

Produkte und Dienstleistungen der Firmengruppe vertreten, zu der neben Fickert + Winterling, Fickert und Steup Maschinenbau auch die Steuerungstechnik-Firmen Stoneware und Dr. Theissen – Industrieelektronik gehören. Die Firmengruppe zählt zu den maßgeblichen Organisatoren der Regionalmesse »Fichtelgebirgs-Steintag«, die am 19. und 20. November 2005 stattfinden wird – bereits zum fünften Mal.



Wilhelm Stahl (rechts) und Harald Seeberger

Fickert Steinbearbeitungs-
maschinen GmbH & Co.KG
Wölsauer Straße 20
95615 Marktredwitz
Tel.: 092 31 / 9 65 40 90
Fax: 092 31 / 9 65 41 90
www.fickert-maschinenbau.de

Mineralien
Tage 2005
München
28.-30. Oktober



Messe für die
schönen Steine

42. Internationale
Geo-Fachmesse
& Börse
Neue Messe München

Verkaufsschau
täglich 9 - 19 Uhr
28. Oktober
GEOFA-Fachhändlertag
29. + 30. Oktober
Publikumsbörse



Wir sehen uns!
Mineralien • Fossilien • Edelsteine
Schmucksteine • Geo-Ausrüstung
Esoterikbedarf • Sammlerzubehör
Geo-Software • Werkzeuge

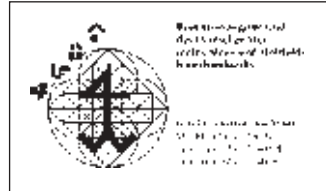
Mit großer Sonderschau:
Achat-Träume

Mineralientage München
Postfach 1361 • D-82034 Oberhaching
Katalogbestellung: 089 - 6 13 47 11 • Fax 089 - 6 13 54 00
www.mineralientage.de
E-Mail: info@mineralientage.de

LIV Bayern

Verschiedenes geplant

- Vom 5. bis 12. November veranstaltet der LIV eine Studienreise nach Sizilien.
- Die bereits angekündigte Bildungswoche zusammen mit den österreichischen Kollegen wird unter dem Namen »BRAIN STONE« vom 16. bis 18. Januar 2006 durchgeführt. Tagungsort wird das Bildungshaus St. Virgil bei Salzburg sein.
- Vom 26. Januar bis 2. Februar 2006 findet eine Fach- und Messereise nach Indien zur »STONA« in Bangalore statt. Außer einem Ausstellungsbesuch werden Steinbrüche und Exporteure besucht.
- im Sommer 2006 ist eine länderübergreifende Landesgartenschau in Marktredwitz und in Cheb (Eger) in Tschechien mit Mustergrabausstellung und Skulpturenweg geplant.
- Vom 12. bis 17. Juni 2006 findet in Völs am Schlern (Südtirol) ein internationales Bildhauersymposium statt, über



- das u. a. italienische Medien berichten werden.
- Die LIV-Tagung 2006 findet vom 22. bis 24. Juni zusammen mit den österreichischen Kollegen auf der Donau statt – von Passau bis Wien!
- Das Gestaltungsseminar 2006 in Ingolstadt ist für den 9. bis 13. Januar anberaumt, das Meisterfrauenseminar 2006 in

20000 qm Ausstellungsfläche: Große Auswahl und kurze Lieferzeiten!



Tel. 0 62 54/30 10, Fax 3 01 41

Regensburg für den 26. bis 29. Januar. Der LIV freut sich auf rege Beteiligung.

LI Berlin

Gelungene Freisprechung

Die Berliner Steinmetzfamilie hat sich am 26. August zur alljährlichen feierlichen Freisprechung der Lehrlinge zusammengefunden. Das Treffen, bei dem auch Nachdenkliches zu hören war, diente v. a. der Kontaktpflege.

In seinen Worten an die neuen Gesellen wechselte Obermeister Karl Heinz Schafhausen zwischen Nachdenklichkeit und Optimismus. Nach drei Amtsperioden war diese Freispre-

Felsen und Basalte: Spaltrau oder handwerklich bearbeitet.



Tel. 0 62 54/30 10, Fax 3 01 41

chung seine letzte im Amt. Er gab den neun jungen Kolleginnen und Kollegen neben den Glückwünschen der gesamten Innung manchen bedenkenswerten Satz mit auf den neuen Lebensabschnitt.

In seiner Rede lobte er das Steinmetzhandwerk: »Wir als Steinmetzen haben uns unsere Tradition aus unseren beruflichen Wurzeln heraus und mit eigener Kraft bewahrt. Das macht uns stark, das gibt und Kraft und Selbstbewusstsein. Wir als Steinmetzen haben uns behaupten können, während andere Berufe ganz ausgestorben sind oder mit anderen, ehe-

mals selbstständigen Gewerken oft völlig undifferenziert in einen Sack gestopft wurden – mit allen den Konsequenzen, die besonders zu Lasten einer ordentlichen Berufsausbildung gehen.« Schafhausens Credo: »Das ist unser größter Erfolg der letzten Jahre: Der Steinmetz bleibt Steinmetz!«

Hoffnung auf den Wiederaufbau des Schlosses

Für das deutsche und besonders für das Berliner Steinmetzhandwerk, so führte der scheidende Obermeister weiter aus, habe der geplante Wiederaufbau des Berliner Schlosses eine ganz hervorgehobene Bedeutung. Das Wiedererstehen der Fassade aus sächsischem Sandstein in klassischer Steinmetz-Handwerksarbeit berge auch für die gerade Freigesprochenen viele gute Aussichten. »Alle unsere deutschen Steinmetz-Schulen haben im Mai erklärt, dass sie sich mit Gesellen- und Meisterstücken am Wiederaufbau beteiligen wollen. Der Bundesinnungsverband unseres Gewerks steht voll und ganz dahinter. Unsere Fachzeitschrift **Naturstein** begleitet das Ganze mit engagierter Sym-

pathie. Was der sächsischen Hauptstadt Recht ist, das ist uns Preussen natürlich billig«, sagte Schafhausen mit einem Seitenblick auf die fertig gestellte Frauenkirche.

Kontaktpflege zahlt sich aus

Die Einladungen zur traditionellen Freisprechung spiegeln die von der Innung verfolgte Linie einer möglichst breiten Öffentlichkeitsarbeit für den Beruf. Im historischen Rahmen der Freisprechungsfeier mit einem kleinen Steinmetz-Früh-

Import-Grabmale: Sie sparen am Preis, nicht an der Qualität.



Tel. 0 62 54/30 10, Fax 3 01 41



Guido Martin wurde Jahrgangsbester: Er bleibt im Betrieb seines Lehrmeister Ottmar Kagerer; links neben ihm Johanna Kagerer.



Die neun jungen Gesellen mit dem Obermeister Karl Heinz Schafhausen.



Klaus Hengstmann, stellvertretender Obermeister, bei der Freisprechung

stück wurde auch zur Kontaktpflege mit wichtigen Entscheidungsträgern genutzt, was sich als segensreich erwies. So wurde beschlossen, dass sich die Innung auch auf der »bautec 2006« präsentiert; dazu steht ihr ein kostenloser Ausstellungsstand zur Verfügung.

im Berliner Umland tiefer gelegt. Darüber hinaus wurde mit der Glaserinnung eine Kooperation beim Bau von Messestandbauelementen vereinbart. Weitere viel versprechende Kooperationen mit anderen Besuchern konnten vorbereitet werden.

Urnengrabanlagen: Anspruchsvoll gestaltet und handwerklich bearbeitet.



Tel. 062 54 / 30 10, Fax 3 01 41

Austausch und Kooperation

Die unsichtbaren Hürden zwischen den akademischen Bildhauern und den Betrieben der Innung wurden durch den Besuch des Galeristen Toralf Parsch mit einem verabredeten Werkstatt- und Galeriebesuch

Frei und los gesprochen

Frei und los gesprochen wurden Andreas Bel, Manuela Loup, Thomas Selle, Ronny Hofmann, Christian Jahnke, Martin Mehlem, Guido Martin (Jahrgangsbester), Sascha Heyden und Dennis Matz. Aufgedingt und der Gesellschaft vorgestellt wurden: Sascha Fürstenberg, Marcus Ihlenfeld, Paul Neumann, Michael Piotrowski, Johannes Stapel, Alexander Wetzig und Jens Wottke.

Fünf Wiederholer

Fünf Lehrlinge müssen die Prüfung noch einmal machen, da sie nicht bestanden haben.

Manfred Höhne

LI Bremen

Gesellenprüfung in Bremen

Am 12. August haben zwei Lehrlinge in der Handwerkskammer Bremen, Deutschlands ältester Handwerkskammer, unter dem Prüfungsausschussvorsitzenden Karl-Otto Kahnert die Kenntnisprüfung abgelegt. Thorsten Matzke, Ausbildungsbetrieb Grabmale Werth, hat eine Gartenbankkonsole aus OBERNKIRCHNER SANDSTEIN in der Firma Kahnert gefertigt. Aaron Knust, Ausbildungsbetrieb K.O. Kahnert, hat sein Gesellenstück, eine Standuhr aus OBERNKIRCHNER SANDSTEIN, in der Firma Jürgen Heinrichs ausgeführt.



Aaron Knust (links) und Thorsten Matzke

Während der Abnahme der Gesellenstücke durch den Prüfungsausschuss wurde die Arbeitsprobe gefertigt: ein Ornament, das einen singenden Vogel auf einem Zweig darstellt. Das Material dafür stiftete Ronald Winter.

Bei der anschließenden Feier, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, würdigte der stellvertretende Obermeister Jürgen Heinrichs die guten Ergebnisse und überreichte die Gesellenbriefe und handgefertigte Bierkrüge mit dem Steinmetzzeichen. Danach wurden die Prüflinge durch drei kräftige Richtscheibhiebe freigeschlagen und in die Gesellschaft aufgenommen. Bei guten Getränken und einem rustikalen Schmaus klang die Feier aus.

Urnensteine: Aus eigener Produktion oder nach individuellen Vorgaben.



Tel. 062 54 / 30 10, Fax 3 01 41

LIV Hessen

Steinmetzen und Bildhauer freigesprochen

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung hat die Steinmetz- und Bildhauer-Innung Hessen-Nord in Elbenberg im Landkreis Kassel ihre neuen Gesellen freigesprochen. Das Steinmetzlied, gesungen von den Steinmetzmeistern, eröffnete die Gesellenfreisprechungsfeier, ehe Steinmetzmeister Friedhelm Siebert (Kassel) als Zeremonienmeister nach »alter Väter Sitte« durch

die Freisprechung führte. Nachdem die Gesellen von ihren Ketten der Lehrlingszeit befreit wurden und die letzte Prüfung, das »Leeren des Kruges in einem Zug«, bestanden hatten, wurden sie zum Gesellen »geschlagen«. Obermeister Holger Rode (Lohfelden) würdigte die persönliche Leistung der neuen Gesellen und überreichte die Gesellenbriefe. Die beste Gesellenprüfung legte Sascha



Zeremonienmeister Friedhelm Siebert und Obermeister Holger Rode sprechen die Gesellen frei.

Bollerhey aus Habichtswald-Dörnberg ab.

Die neuen Gesellen sind:
Sascha Bollerhey, Habichtswald-Dörnberg (Jörg Bollerhey, Habichtswald-Dörnberg);
Thomas Dörrbecker, Baunatal-Großenritte (Frankfurth-Siebert GmbH, Baunatal-Großenritte);
Kai Hornig, Frankenberg (Werner u. Heinrich Bornscheuer, Gemünden);
Mathias Penke, Wehretal-Reichensachsen (Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder, Homberg / H. Becker, Wehretal-Reichensachsen).

Lehrlings-symposium

Vom 13. bis 15. Oktober 2005 hält die Steinmetzinnung Hessen-Mitte im Europäischen Jugendzentrum in Reichelsheim (Odenwald) ihr Lehrlingssymposium ab. Im Innenhof des schön restaurierten Bauernhofs werden 13 Auszubildende aus verschiedenen Lehrjahren entsprechende Arbeiten ausführen. Besucher sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und den Jugendlichen über die Schulter zu schauen.

LIV Sachsen-Anhalt



Mit gutem Vorbild voran

LIM Bernhard Havlicek und sein Stellvertreter Frank Schuster fordern die Mitglieder des LIV Sachsen-Anhalt zur Unterstützung der Marketingkampagne »NATURSTEIN – Jedes Stück ein Unikat« auf und überreichten BIV-Geschäftsführer Wolfgang Simon persönlich gezeichnete Lizenzverträge.

Die Landesverbandstagung fand diesmal vom 16. bis 18. September in Magdeburg statt. Sowohl die Mitgliederversammlung und die Seminarveranstaltungen im Plaza Hotel als auch die Freisprechungsfeier in der Pauluskirche waren gut besucht, wenn auch nicht mehr so gut wie früher, beklagt LIM Bernhard Havlicek, der sich noch mehr Beteiligung und Engagement für die gemeinsamen Ziele wünscht. Eine gut zweitägige Veranstaltung wird jedoch weiterhin gewünscht, denn das gesellige Miteinander und der

Gedankenaustausch in ungezwungener Atmosphäre ist allen viel wert. Am 18. September – bundesweit »Tag des Friedhofs« – besuchten die Tagungsteilnehmer den Westfriedhof und dort Mustergrablagen der Magdeburger Steinmetzbetriebe.

Vorerst keine Neuregelung

Die Podiumsdiskussion über die in Sachsen-Anhalt heiß diskutierte Planung eines neuen Bestattungsgesetzes fiel aus; offenbar wird dieses Ansinnen vorerst zurückgestellt. Das ver-

sprach jedenfalls Staatssekretär Rudolf Bohn, der den versammelten Steinmetzen die Grüße des Ministers für Wirtschaft und Arbeit überbrachte und betonte, dass dieser die bestehenden Regeln im Bestattungswesen nicht verändern wolle. »Die Urne gehört auf den Friedhof, nicht auf die Kommode«, sagte er. Ferner betonte Bohn, dass er die Verwendung heimischer Materialien für regionale Bauvorhaben nicht nur gut heißen, sondern den Städten und Gemeinden empfehle. Gerne wolle er in einem gesonderten

Treffen die Möglichkeiten besserer Ausschreibungen und gerechterer Vergaben besprechen. Auch ihm sei klar, dass der billigste Bieter keineswegs immer der Beste sei.

Bis zu 70 % anonym

Der LIM sprach in seinem Rechenschaftsbericht von einer frostigen Stimmung und einer Wirtschaft ohne Schwung. Die Umsätze und auch die Zahl der Betriebe seien weiter zurückgegangen; entsprechend groß sei die Unzufriedenheit unter den Betriebsinhabern und entsprechend klein ihre Investitionsbereitschaft. Im Grabmalbereich seien die Steinmetzen mit bis zu 70 % anonymen Beisetzungen konfrontiert; auch am Bau und in der Restaurierung sei die Stimmung eingetrübt. In diesem Umfeld habe

HASCHKA GRANIT

Laser-FOTOgravuren

...eine Alternative zu Porzellanbildern! Detailgetreu in schwarzem Granit – passend zu allen Gesteinsarten – jede Form und Größe lieferbar – einfach anzubringen – kurze Lieferzeit.

Fordern Sie Info-Material an unter:

HASCHKA GRANIT, Stein-Atelier
73566 Bartholomä, Heubacherstraße 23
Telefon: 0 71 73-79 19, Fax: 0 71 73-7 12 48
www.foto-gravur.com, info@haschka-granit.de

NEU

Anzeigenschluss für

Naturstein 11/2005

20. Oktober 2005



Ehrung von Peter-Parler-Preisträger Harald Eckert



Freisprechungsfeier in der Pauluskirche



LIM Bernhard Havlicek (rechts) und Frank Schuster überreichen BIV-Geschäftsführer Wolfgang Simon ihre Lizenzverträge.



Der LIV-Vorstand und Staatssekretär Rudolf Bohn

es der Landesvorstand nicht leicht und sei besonders auf die Zu- und Mitarbeit der Mitglieder angewiesen. Havlicek forderte die Kollegen zur Beteiligung am geplanten Musterfeld auf der Landesgartenschau 2006 in Wernigerode auf. Er bat auch darum, weiter auszubilden und damit zur Zukunftssicherung beizutragen. »Die Kunden werden immer anspruchsvoller«, sagte er. Diesen Ansprüchen könnten nur gut ausgebildete Fachkräfte entsprechen.

LIM kritisiert »prekäre Preisgestaltung«

Havlicek rügte wie schon im Vorjahr die »teilweise prekäre Preisgestaltung«. Im Bau- und im Restaurierungssektor seien Preisunterschiede von 50 % und mehr keine Seltenheit. »Für habe ich kein Verständnis!«, so der LIM; die Betriebe müssten doch wenigstens die Kosten erwirtschaften, die sie verursachen. Dass heute keine großen Gewinne drin seien, verstehe sich von selbst, »aber so ein Dumping darf nicht passieren!«

Organisationsreform?

Vor einem »Abrutschen von Kompetenzen an die Handwerkskammer« warnte Hans-Jörg Schuster als Präsident des Gesamtverbandes Handwerk auf Landesebene. Die Innungen müssten sich ihre Ausbildungshöhe und ihre Tarifautonomie erhalten, sagte er. Das Handwerk sei nach wie vor überorganisiert; an einer Organisationsreform werde man auf Dauer nicht vorbeikommen. Dass so eine Reform nicht so einfach ist, wurde später in den eigenen Reihen deutlich. Von den 76 Mitgliedsbetrieben des LIV Sachsen-Anhalt gehören 40 der Innung Halle und 36 der Innung Magdeburg an. Jede Innung hat eine eigene Geschäftsstelle, während der LIV bislang ohne eigene Geschäftsstelle operiert. Frank Schusters Vorschlag, sich auf eine Geschäftsstelle zu einigen, ohne deshalb die gewachsenen Innungsstrukturen zu zerstören, fand wenig Gehör. Beide Innungen sind mit der Vertretung durch ihre Kreishandwerkerschaft so zufrieden, dass das Argument »Geld und Arbeit

sparen« bislang nicht wirklich zieht.

Die Vorsitzenden führten eine Ehrung durch: Harald Eckert aus Freyburg erhielt Blumen für seine Auszeichnung im Wettbewerb um den Peter-Parler-Preis 2005. Für die Neugestaltung von Wasserspeichern am Ostchor der Marienkirche in Freyburg hatte er den 3. Preis erhalten.

Grüße aus Sachsen

Unter »Verschiedenes« überbrachte Tobias Neubert, LIM in Sachsen, Grüße der sächsischen Kollegen und informierte über die Sächsische Steinmetzschule und Fachoberschule Gestaltung in Demitz-Thumitz. Die Lehrlingszahlen seien auf 65 im ersten Lehrjahr gestiegen und das Internat sei nach Abschluss langfristiger Verträge auf gutem Wege. »Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht«, sagte Neubert, aber es gebe immer noch nichts Greifbares vom BIV. Dabei sei er grundsätzlich für einen Wiedereintritt des LIV Sachsen in den Bundesinnungsverband. Der LIV Sachsen denke derzeit über die Neubildung einer Berufsfachschule für



weha Infotage
 12. / 13. November 2005
 täglich 10.00 - 16.00 Uhr



**Bearbeitungs-
 zentren**



**Kantenschleif-
 maschinen**



Brückensägen



Seilsägen

weha
 Alles für die Steinbearbeitung

Wikingerstraße 15 • D-86343 Königsbrunn
 Telefon +49 (0) 82 31/60 07-0 • Fax -172
 www.weha.com • rudolf.stadler@weha.com



Tobias Neubert., LIM in Sachsen



Gesellenbrief der Landessiegerin Susann Krause

Steintechnik an der Schule in Demitz-Thumitz nach – ein ein-jähriges Bildungsangebot mit dem Ziel, Schülern ein Jahr lang im Vollzeitunterricht praktische Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und diese Zeit als erstes Lehrjahr anzuerkennen. Die weitere Ausbildung erfolge dann wie gewohnt im Betrieb. Neubert teilte eine Umfrage aus; er will ausloten, ob Interesse an diesem Projekt besteht, für das er politische Fördergel-der gewinnen möchte.

Erstprüfung – Ja oder Nein?

Frank Schuster informierte als BIV-Vorstandsmitglied ausführlich über die Arbeit des BIV und forderte seine Kollegen dazu auf, das große Dienstleistungsangebot zu nutzen. Er berichtete über die Diskussion zum Thema Standfestigkeit von Grabmalen und sprach sich klar gegen die Erstprüfung durch den Steinmetz aus; so habe auch der Vorstand entschieden. Der Aufwand wäre erheblich; außerdem müsste man bis zur Prüfung 28 Tage warten und könnte in dieser Zeit noch keine Rechnung schreiben, gab er zu bedenken (siehe zum Thema

unser Interview mit Dr. Richard Stein ab ▷ S. 16).

Mapei im Fokus

Am nächsten Morgen referierte Dr. Claudia Steiner von der Firma Mapei. Sie stellte das Unternehmen, dessen Forschungstätigkeit und die auf Forschungsergebnissen basierende Produktpalette für das schadensfreie Verlegen von Naturwerkstein vor. Sie überzeugte mit Beispielen und praktischen Hinweisen, u. a. zur Problematik chinesischer Materialien.

Naturstein-Marketing: Mitmachen lohnt sich!

BIV-Geschäftsführer Wolfgang Simon präsentierte den Nutzwert des Internetauftritts des BIV für den Mitgliedsbetrieb sowie die europäische Marketingkampagne »NATURSTEIN – Jedes Stück ein Unikat«. Mit dem von BIV und DNV im Verband Euroroc mitentwickelten Logo könne jeder Steinmetz dazu beitragen, »die Renaissance von Naturstein einzuleiten«, sagte er. Für nur 150 € pro Jahr (Betriebe bis 19 Mitarbeiter; ab 20 Mitarbeiter: 250 €) erhält jeder

Lizenznehmer ein wertvolles Marketing-Paket mit attraktiven Werbemitteln. Der Landesinnungsmeister und sein Stellvertreter gingen mit gutem Beispiel voran und überreichten Simon ihre unterschriebenen Lizenzverträge.

Die Freisprechung von acht Gesellen, unter ihnen eine Landes-

siegerin, war wieder ein feierlicher Event; sie fand in der Pauluskirche statt. Ein Geselenschmaus, ein gelungener Festabend und ein Besuch des Magdeburger Westfriedhofs mit Mustergrabausstellung rundeten die Tagung ab.

Bärbel Holländer

LIV Thüringen

Landesleistungswettbewerb in Bad Berka

Am 17. und 18. September fand im Kurpark von Bad Berka der Landesleistungswettbewerb von Thüringens besten Junggesellen im Steinmetzhandwerk statt. Er wurde von der Landesinnung zum dritten Mal in der Öffentlichkeit und erstmals in Bad Berka ausgetragen. Zum Landesleistungswettbewerb qualifizieren sich nur Lehrlinge, die ihre Gesellenprüfung in Theorie und Praxis mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen haben. Anlässlich des Tags des Friedhofs sollten die Junggesellen zwei Tage lang einen Sandsteinblock bearbeiten und ein Wappenschild fertigen. Dafür erhielten sie vom Landeslehrlingswart eine

Zeichnung, von der sie zunächst Schablonen zur Übertragung auf den Stein erstellen mussten, um anschließend innerhalb von 15 Stunden ein Profilstück herauszuarbeiten. Bad Berka stellte roten Sandstein zur Verfügung, der steinmetzmäßig nur per Hand bearbeitet werden durfte. Der enge Zeitrahmen erforderte ein hohes Maß an Genauigkeit und Geschicklichkeit. Die Abnahme und Bewertung der Arbeiten übernahm eine Prüfungskommission aus Vertretern der Ost-, West- und Südhöher Innungen. Nach spannendem Wettbewerb wurde David Steinbrück zum Sieger gekürt.

Ausbildung

25 Jahre Hans-Schwier-Berufskolleg

Mit einem großen Festakt hat das Hans-Schwier-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen am 9. September sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. 1980 begann die Berufsschule für Landes-

fachklassen mit der Ausbildung von 137 Kälteanlagenbauern und Pferdewirten. Heute hat das Berufskolleg ca 2 000 Schüler aus 23 überwiegend handwerklichen Ausbildungsberufen.



Porzellanfotos für Grabmale
 eingebrannt bei 900°C, wetterfest
 schwarz/weiß und farbig – in 6 Tagen
FOTO WALOR
 Am Berggarten 21a, 31535 Neustadt, Tel. u. Fax (05032) 5915

Anzeigen in Naturstein helfen verkaufen

Es werden dort Berufsschüler unterrichtet, die aufgrund ihrer »seltenen« Berufe ansonsten keinen fachspezifischen Schulunterricht neben der betrieblichen Ausbildung erhalten würden, weil für die zu geringen Schülerzahlen keine eigenen Klassen eingerichtet werden

können. Deshalb werden seit 1981 alle Steinmetzen und Steinbildhauer aus dem gesamten Raum Westfalen am Hans-Schwier-Berufskolleg in Bezirksfachklassen unterrichtet. Da nicht alle Auszubildenden aufgrund der oftmals großen Entfernungen täglich zur Schu-

le pendeln können, wird der Unterricht grundsätzlich in drei bis vier jeweils mehrwöchigen Blöcken pro Schuljahr abgehalten. Untergebracht sind die Schüler dann im direkt neben der Schule liegenden Wohnheim »Haus Heege«.

Leonardo-Projekt 2006

Das Bildungszentrum Königslutter bietet 2006 erneut zwölf Lehrlingen und 16 Unternehmern des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks im Rahmen des Leonardo-Projekts einen Aufenthalt mit verschiedenen Aktivitäten im Raum Carrara/La Spezia an.

Die siebentägige Reise für 16 Unternehmer mit Ausbildungsbefugnis oder für mit der Ausbildung beauftragte Mitarbeiter im Steinmetzbetrieben findet vom 13. Mai bis zum 19. Mai 2006 statt. Im Vordergrund dieser Informationsreise (gefördertes Leonardo-Projekt), die zum zweiten Mal stattfindet, stehen Betriebsbesuche und Informationsveranstaltungen in Werkstätten, Steinbrüchen und die Aufnahme von Geschäftskontakten im Raum Carrara/La

Spezia, aber auch kulturelle Veranstaltungen. Die Kosten betragen 698 € inkl. Flug und Hotel mit Frühstück und Abendessen.

Italienische Betriebe kennen lernen

Für zwölf Lehrlinge wird im Rahmen des Leonardo-Programms eine 13-wöchige Ausbildung in italienischen Betrieben im Raum Carrara/La Spezia angeboten. Der Aufenthalt wird vom 18. Februar bis 20. Mai

2006 stattfinden. Im Vordergrund stehen praktische Arbeiten, die in Schwerpunktthemen nach Steinmetz und Steinbildhauer variiert werden können. Zur Verpflegung gibt es einen festen Zuschuss. Für die An- und Rückreise mit Fahrzeugen, die mit einer Übernachtung in Österreich verbunden ist, erfolgt eine pauschalierte Kostenerstattung. Die Teilnehmergebühren betragen 300 €. Da es erfahrungsgemäß mehr Interessenten als Teilnehmerplätze gibt, erfolgt eine Leistungsauswahl, u.a. mit Vokabeltest.

Infos:

www.steinmetzzentrum.de

LI Baden

Leere Kassen und klamme Kunden

Vom 16. bis 18. September fand die Landesverbandstagung der badischen Steinmetzen in Tiengen statt. Eingeladen hatten Rainer Höhl, Obermeister der gastgebenden Innung Hochrhein, und Landesinnungsmeister Friedolf Fehr. Für viel Gesprächsstoff sorgten die Situation im Handwerk und die aktuelle Bundespolitik.

Zu Beginn der Tagung wurde der neue Marktplatz im Dorfzentrum von Unterlauchringen eingeweiht, an dessen Neugestaltung mit einer Brunnenanlage und Steintieren sich sieben Steinmetzen der Innung Hochrhein maßgeblich beteiligt hatten. Auf der öffentlichen Tagung bezeichnete der Präsident der Handwerkskammer Kon-

stanz, Bernhard Hoch, das Steinmetzhandwerk denn auch als »kulturprägend«. Seine wirtschaftliche Lage schätzte er allerdings als »nicht ganz einfach« ein. »Die Zurückhaltung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge spürt unser Handwerk empfindlich«, sagte Hoch. Daran wird sich laut Martin Albers, Oberbürgermeister von Walds-

hut-Tiengen, in absehbarer Zukunft nichts ändern. »Egal, wer regiert, es kommt noch weniger Geld in die öffentlichen Kassen«, sagte Albers einen Tag vor der Bundestagswahl. »Es ist nichts mehr übrig für Investitionen«, schilderte er die finanzielle Lage der Städte und Gemeinden. »Für Sie als Handwerker ist das natürlich schlecht.« Landesinnungsmeister Friedolf Fehr hatte zuvor die Probleme seiner Zunft verdeutlicht: Der tief greifende Strukturwandel, die mangelnde Investitionsbereitschaft und die schlechte Zahlungsmoral verschlimmerten die Situation vieler Mitgliedsbetriebe. »Marktfähig sind wir letztlich nur über den Preis«,

AKEMI®

DICHTSTOFFE

...wir haften für Sie!

- Sanitärsilicon, Marmorsilicon, Bausilicon, Acryl- und Polyurethan-Dichtstoffe
- Umfassendes Zubehörprogramm

Als Klebespezialist ist AKEMI weltweit bekannt. Von dieser Erfahrung profitiert das AKEMI-Dichtstoff-Programm mit herausragenden Eigenschaften wie Flankenhaftung, Elastizität und Verarbeitungsqualität.

Da alle 24 Standardfarben unseres Marmorsilicons garantiert frei von Weichmachern sind, ist eine Randzonenverfettung ausgeschlossen.

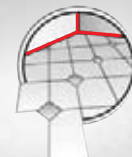
Ab sofort ist unser Marmorsilicon in **5 neuen Farben** erhältlich:

- Translucent
- Silbergrau
- Nachtgrau
- Schwarzgrün
- Edelstahl

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos eine Infomappe bei unserer Silicon-Hotline an: 0911/64296-41



Sanitärsilicon



Marmorsilicon



Acryl-Dichtstoff



Bausilicon

Lechstraße 28
DE 90221 Nürnberg
Postfach 610163
Tel. 0911/ 64 29 60
Fax 0911/ 64 44 56
www.akemi.com
e-mail: info@akemi.de

AKEMI®



Rainer Höhl (Mitte), Obermeister der Innung Hochrhein, wurde mit der Dr. Frank-Gurk-Plakette ausgezeichnet. Es gratulieren LIM Friedolf Fehr (links) und Landtagspräsident Peter Straub.



Waldshut-Tiengens Oberbürgermeister Martin Albers bekam von den badischen Steinmetzen einen Raben aus Stein mit auf den Weg.



Der baden-württembergische Landtagspräsident Peter Straub erhielt von Landesinnungsmeister Friedolf Fehr und Obermeister Rainer Höhl (von links) das neue Jahrbuch der badischen Steinmetzen.

sagte Fehr und forderte die Senkung der Lohnnebenkosten und eine starke Lobbyarbeit, um die Forderungen des Steinmetzhandwerks durchsetzen zu können. »Wir mischen uns ein, weil wir auch mitmischen wollen.« Damit sich die Lage bessert, seien baldiges Wachstum, eine Aufwärtsentwicklung in der Beschäftigung, klare Perspektiven und Vertrauen in die Politik nötig. »Wir brauchen eine Bevölkerung, die wieder konsumiert und mehr Geld zur Verfügung hat«, forderte Fehr. »Ob da ein Anheben der Mehrwertsteuer richtig ist, muss sich noch zeigen«, sagte er.

Mehrwertsteuererhöhung in der Diskussion

Die von der CDU geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer sei eine schwierige Abwägung und nur durch die dramatische Lage

gerechtfertigt, so der baden-württembergische Landtagspräsident Peter Straub (CDU). »Es ist mir bewusst, dass Sie darin ein falsches Signal für die Binnenkonjunktur sehen«, sagte er. In seinem Festvortrag hob die Bedeutung des Steinmetzhandwerks hervor: »Sie schaffen bleibende Werte auf beeindruckende Weise.« Die Erosion der Wertevorstellungen und den Verfall der Friedhofskultur seien sehr zu beklagen. Die »Geiz ist geil«-Mentalität mache auch vor den Friedhöfen nicht halt. »Ohne Werte gibt es keinen wirtschaftlichen Erfolg«, sagte Straub und sprach sich für die Stärkung des Mittelstands durch die Beseitigung von Standortdefiziten, Bürokratieabbau und die Abschaffung des Kündigungsschutzes für Betriebe mit bis zu 20 Mitarbeitern aus.

Baden und Baden-Württemberg?

Zu den Gästen der Tagung zählte auch ein gut gelaunter Horst Herzig, baden-württembergischer Landesinnungsmeister, der sich in einer kurzen, humorvollen Rede freilich nicht konkret zu den Bemühungen um eine Wiedereingliederung des LIV Baden in den Bundesinnungsverband äußern wollte. Gemeinsame Wege sollen beschritten werden, sagte er. Dafür müssten Veränderungen in Kauf genommen, aber auch Traditionen berücksichtigt werden. »Es wird höchste Zeit, dass Baden wieder Mitglied beim BIV wird«, sagte Herzig. »Schon wegen der fehlenden Beiträge.« Er hoffe, dass man sich dazu nach der Bundestagung im kommenden Jahr in Ulm etwas näher äußern könne.

Erstprüfung – ja oder nein

Auf großes Interesse stieß der Vortrag von Dr. Richard Stein über Änderungsvorschläge zu den Richtlinien für die Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen (siehe hierzu unser Interview ab S. 16!). Aus jeder Innung des LIV Baden war bereits ein Meister zur Weiterbildung über die Standsicherheitsprüfung in der Natursteinakademie Mayen, wie LIM Friedolf Fehr eingangs betonte. Stein erläuterte die Inhalte der Erstprüfung mit 500 Newton und der Regelprüfung mit 300 Newton. »Für alle Grabsteine, die jetzt schon stehen, gilt die Regelprüfung«, sagte Stein. Dadurch seien alte Gräber auch etwas geschützt. Mit der Grunddokumentation bei der Erstprüfung belege der Steinmetz, dass er korrekt geprüft habe. »Bei der Regeldokumentation muss nur noch dokumentiert werden, was nicht geklappt hat.« Stein appellierte an die Steinmetzen, die Dinge nicht aus der Hand zu geben. »Alles was nicht sauber geregelt ist, wird dazu führen, dass Dritte auf den Markt kommen und mitmischen«, mahnte er. Die Kommentare aus dem Publikum reichten von »nicht umsetzbar« und »unbequem« bis hin zu kämpferischer Zustimmung. »Wir schneiden uns ins eigene Fleisch, wenn wir das nicht selbst regeln«, meinte ein



Erörterten die Lage des badischen Steinmetzhandwerks (von links): Obermeister Rainer Höhl, erster Landesbeamter Tilmann Bollacher, Landtagspräsident Peter Straub, Landesinnungsmeister Friedolf Fehr, Handwerkskammerpräsident Bernhard Hoch und Thomas Kaiser, stellvertretender Kreishandwerksmeister.

Innungsmitglied. »Ich finde es wichtig, dass wir selbst prüfen«, war auch LIM Fehr der Meinung. »Dann wird auch die Qualität besser.«

Für ihr Kommen wurde alle Gäste »schwer« beschenkt:

Schüler des Berufsbildungszentrums Stein und Bau in Mainz-Hechtsheim hatten als Gastgeschenke beeindruckende Tierplastiken aus unterschiedlichen Steinsorten gefertigt. Mit auf den Weg bekamen Mitglieder

und Gäste außerdem das druckfrische Jahrbuch des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks Baden, das in der Regie von LIM Friedolf Fehr im 40. Jahr erschienen ist.

Für seine Verdienste um das Bildhauer- und Steinmetzhandwerk in Baden wurde Rainer Höhl mit der Dr.-Franz-Gurk-Plakette des Landesinnungsverbands ausgezeichnet.

Christiane Weishaupt

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD)

Nachruf

Bildhauer Karl Hornung 1911 bis 2005

Der am 24. November 1911 geborene fränkische Bildhauer Karl Hornung genoss eine solide Ausbildung, zunächst in der Werkstatt des Vaters, dann in dem an Bildwerken so reichen Würzburg und schließlich noch eine Akademieausbildung am Städels in Frankfurt am Main. Auch für ihn wurde der Kriegsdienst, der sein künstlerisches Schaffen unterbrach, zu einem entscheidenden Erlebnis. In sowjetischer Gefangenschaft, die seinen tief verwurzelten christlichen Glauben verstärkte, wurde er als Bildhauer an den Denkmälern der Sieger eingesetzt. Und so wurde nach seiner späten Rückkehr aus der

Gefangenschaft 1949 das Bemühen um einen neuen Sinngehalt der Kriegsofervmale im eigenen Land, wie sie die AFD aufzeigte, ein besonderes Anliegen. Ebenso bemühte er sich um den Friedhof »als Stätte der Verkündigung«, an denen die Grabmale wesentlichen Anteil haben sollten, wobei er die Gesamtgestaltung des Friedhofs nie außer acht ließ. Die von ihm geschaffenen Kriegsofervmale, bei denen ihm die Versöhnung über den Gräbern ein besonderes Anliegen war, und seine Grabmale hatten zumeist einen tiefen Glaubensbezug. Für seine Verdienste um die Friedhofskultur verlieh ihm der Vorstand der AFD zur Vollendung seines 65. Lebensjahrs am 24. November 1976 die Waldo-Wenzel-Plakette.

Engagierte Arbeit vor Ort

Karl Hornung war also der richtige Mann, um zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Dietz den Arbeitskreis Unterfranken des AFD-Landesarbeitskreises Bayern zu leiten. Da die eigenen Arbeiten beispielhaft waren, fiel ihm die Beratung vor allem auch in den Gemeinden leicht. Dabei hatte er die in seinem persönlichen Umgang liegende gute Möglichkeit, vor allem junge Kräfte an die AFD-Arbeit heranzuführen. Die Mitarbeit am Leitfriedhof Nürnberg war ebenso wie die enge Zusammenarbeit mit dem Gestaltungskreis Bayern von vornherein gegeben.

An fast allen Studienreisen der AFD in Europa, um das Mittelmeer und nach Indien und Nepal nahm er teil. Diese Reisen und auch die enge Zusammenarbeit

in der AFD führten zu Freundschaften, so mit anderen Bildhauern wie dem schon verstorbenen, aus Ostpreußen stammenden Kasseler Bildhauer Hermann Pohl. Und auch der den Nachruf Schreibende darf sich zu diesem Freundeskreis rechnen. Sein Sohn hat nun schon seit langem die Bildhauerwerkstatt der Familie übernommen, ein Enkel wächst in die Arbeit hinein. Das AFD-Motto »Aus Freude dienen« stand über seinem Leben und Werk wie bei so vielen dieser Generation, die der Friedhofsreform dienten und in der Arbeit sich miteinander verbunden fühlten. Am 10. Juli 2005 starb der fränkische Bildhauer Karl Hornung. Auf seinem Totenzettel stand »In Bescheidenheit hast du gelebt und dennoch viel gegeben.«

Dr. Hans-Kurt Boehlke

Andere Verbände

Ausstellung »Denkmalschicksale«

Niederösterreichische Steinmetzen werben für die Ausstellung »Denkmalschicksale 1945–55«.

Vor allem, weil es großteils um Steinmetzarbeiten geht, und hier insbesondere um solche aus Ostösterreich, rühren die niederösterreichischen Steinmetzen die Werbetrommel für die noch bis Ende Oktober geöffnete Ausstellung »Aus Trümmern wiedererstanden – Denkmalschicksale 1945 bis 1955« in der Kartause Mauerbach. Gezeigt werden auf zahlreichen Schautafeln Fotografien der Jahre 1945 bis 1955, originale Bruchstücke zerstörter Gebäude, Skulpturfragmente, ab-

genommene Wandmalereien etc., dazu laufende Bilder, Sequenzen aus Wochenschauen und Dokumentationen. Darüber hinaus sind – um den hohen Stellenwert der Steinmetzen bei der Erhaltung und Restaurierung von Denkmälern zu unterstreichen – in der Wiener Innenstadt bei Oper, Burgtheater und Stephansdom drei große Würfel aus Naturstein aufgestellt, gesponsert von der Steinmetz-Bundesinnung.

Beitrag zum Wiederaufbau

Der Vorsitzende des niederösterreichischen Restaurierungsausschusses, Landesinnungsmeister-Stellvertreter Josef Hasch, wies bei der Eröffnung der Ausstellung darauf hin, dass die Steinmetzen wesentlich zum Wiederaufbau der zerstörten heimischen Baudenkmäler beigetragen haben. Beim Wiederaufbau von Stephansdom, Staatsoper, Burgtheater hätten auch niederösterreichische Steinmetzen mitgearbeitet. Es sei daher eine im positiven Sinne »steinmetzlastige« Ausstellung, sagte Hasch. Anlass für die vom Bundesdenkmalamt gestaltete Ausstellung ist das 50. Staatsvertragsjubiläum. Zu sehen sind neben den »wiederer-

standenen« Baudenkmälern auch Totalverluste wie etwa die Weilburg, der Wiener Heinrichhof, das burgenländische Schloss Rechnitz und der Wiener Nordbahnhof (Bilder und Modelle). Im Kapitel »Offene Wunden« wird bewusst gemacht, dass der Wiederaufbau noch immer nicht abgeschlossen ist. Höhepunkt der Ausstellung ist die umfangreiche Dokumentation der Rettung des Wiener Stephansdoms.

»Aus Trümmern wiedererstanden – Denkmalschicksale 1945 bis 1955«, Kartause Mauerbach, geöffnet bis 30. Oktober, jeweils Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, auch an Feiertagen